

hypothetisch“ hingestellt²⁶⁾. Tatsächlich spricht manches gegen diese Hypothese. Die Form der ottonischen Kirche nach Abschluß des zweiten Bauabschnittes zeigt einen Grundriß, der mit dem von K. J. Conant²⁷⁾ errechneten hypothetischen Plan der Kirche Cluny I²⁸⁾ (geweiht 927) starke Ähnlichkeit aufweist, sowohl in den Dimensionen wie im Typus. Die Abfolge der Räume in Peterlingen (Kirche, Narthex, Atrium, Portikus) steht jedoch schon deutlich unter dem Einfluß der Kirche Cluny II, die etwa 955 begonnen und 981 geweiht wurde. Man wird den zweiten Bauabschnitt in Peterlingen daher eher weiter an den Baubeginn von Cluny II als an dessen Ende rücken, da sonst der Einfluß von Cluny II über die bloße Raumfolge hinausgreifen müßte. Für einen Ausbau durch Adelheid oder mit Hilfe ihrer Mittel kommt aber zeitlich in erster Linie das Ende ihres Lebens in Betracht, als sie nach dem Bericht Odilos bei ihrem Besuch in Peterlingen 999 das Kloster reich beschenkte. Zu diesem Zeitpunkt hätte man dann eine Kirche erwarten müssen, die im Typus ganz Cluny II angepaßt gewesen wäre.

Wir glauben, daß der Anbau an die ursprüngliche Kirche in Peterlingen früher als 999 anzusetzen ist, und zwar deshalb, weil die Zusammenhänge zwischen Besitzentwicklung und Bautätigkeit im Falle Peterlingens gar nicht zu übersehen sind. Es ist daher nötig, der Geschichte der frühen Peterlinger Besitzungen nachzugehen. Wir kennen die Erstausrüstung des Klosters nicht genau, weil Bertas Gründungs-urkunde eben gefälscht ist. Doch steht fest, daß die Fälschung keineswegs den Besitzstand ihrer Entstehungszeit (12. Jh.) darstellt, denn dieser war weit umfangreicher. Die Gründungsurkunde zählt Besitz in Peterlingen, Kerzers²⁹⁾ in der Nähe von Bern, Pully am Genfer See und Prévessin im Département Ain sowie unbedeutenden Nebenbesitz auf. Es fehlen dagegen die umfangreichen elsässischen Besitzungen, die wohl 965 an Peterlingen kamen³⁰⁾. Die gefälschten Papsturkunden des

²⁶⁾ Ebd. S. 253.

²⁷⁾ K. J. Conant, *Mediaeval Academy Excavations at Cluny*, *Speculum* 29 (1954) 4; vgl. auch Schmid, *Die ottonische Klosterkirche von Payerne* S. 254 mit Figur 4.

²⁸⁾ Diese Kirche glaubt man in der Sakristei und der davor gelegenen Werkstatt wiederzuerkennen. Die Maße Conants stimmen freilich nur bei der Annahme, daß das in den *Consuetudines Farfenses*, MG. SS. 11, 546 überlieferte Fußmaß = 34 cm ist.

²⁹⁾ Wie Peterlingen ist auch Kerzers im frühen 10. Jh. im Besitz der Königsfamilie nachzuweisen, denn Rudolf II. hörte in *Cartris* im Jahre 926 eine Klage; vgl. A. Bernard u. A. Bruehl, *Recueil des chartes de l'abbaye de Cluny* 1 (1876) 247 Nr. 256.

³⁰⁾ Vgl. unten S. 42 f.